

An der Wand im Stusfern sich auf der Treppe forthelfend, war er bis an die letzte Treppe gekommen, plötzlich glitschte er aus, schlug mit dem Rücken auf die Treppenstufen, mit dem Kopfe gegen die Wand und rollte die Treppe vollends hinunter bis ins Haus. Vor Schmerz fing er laut an zu jammern. Da flog die Backstubenthür auf, ein Dienstmädchen fuhr mit einem Lichte in der Hand heraus und sah den armen Knaben blutend im Hause liegen und die Borsten und Pflöcker rings um ihn her gestreut. „Herjeses!“ rief sie laut im Camenzer Dialect, „was ist denn hier für ein Unglück geschehen?“ Sie hob den armen Ernst auf, leuchtete ihm ins Gesicht und rief, den Knaben plötzlich wieder erkennend: „Ach du meine Güte, der arme Junge! Das ist ja der kleine Feuerrüpelverkäufer!“ Es war die Camenzer Hannel, welche dem armen Ernst beigeprungen war. Auch Ernst erkannte sie wieder, und ein Engel hätte ihm seine Schmerzen nicht so lindern können, als die Erscheinung der Camenzer Hannel. Gar zu gern hätte er gleich seinen Dank im Namen seiner Geschwister für das schöne Christgeschenk gebracht, aber sie führte ihn in die Bäckerstube. „Sehn Sie, Frau Meisterin,“ sagte sie eintretend, „das kommt vom vielen Wassergießen auf der Treppe und vom nicht Sand streuen; jetzt konnten wir ein schönes Unglück haben!“ Die Hannel hätte gern noch recht viel gezankt, aber sie holte schnell frisches Wasser. Ernst mußte sich auf einen Lehnstuhl setzen und nun legte sie Leinwandbüschchen in kaltes, frisches Wasser getaucht, auf Ernst's blutende Stirn. O wie wohl that dies dem Ernst. Er suchte immer nach Worten, um den Dank für den Stollen darzubringen, und endlich begann er: „Meine Nelttern, meine Geschwister und ich danken auch recht schön für den —“ aber die Hannel ließ ihn nicht ausreden und tuschte mit der Hand; nicht weil sie vielleicht Gescholtenes von der Meisterin bekommen hätte, daß sie ihren Stollen verschenkt hatte, sondern weil sie ihre gute That nicht wissen lassen wollte. Die Frau Beiler hatte selbst das größte Mitleid mit Ernst, auf den sie sich besann vom Striegelmarkte her, war froh, daß der Treppenfall noch so gut abgelaufen war, und dachte darüber nach, wie sie dem armen Jungen Schadenersatz geben wollte. Die beiden Knaben, Friedrich und Theodor, welche wieder Karte gespielt hatten, hatten aufgehört